

lich 25 bis 30 Centner, und jedes Schiff hat deren mehrere zu seiner Befestigung. Vor und hinter der Ankerwinde führen Öffnungen zu den Schlafstellen der Matrosen hinab. Die Treppen sind durch ein kleines Treppenhaus gesichert und können verschlossen werden. Zu den beiden Seiten des Mittelastes kommen die Ankerketten herauf, die um eine starke eiserne Sperre laufen. Vor und hinter dem Mittelaste sind zwei große Öffnungen, durch welche die Ladung des Schiffes hinabgelassen wird. Sie werden durch schwere hölzerne Deckel so fest verschlossen, daß kein Wasser hindurchdringen kann. Bei dem Besanmaste sind ähnliche Öffnungen; über diese erheben sich große Rahmen, die auf allen vier Seiten mit Fenstern versehen sind, um die große und kleine Kajüte mit Licht und Luft zu versehen. Die Fenstergläser sind durch messingene Gitter vor dem Zerbrechen geschützt. Außerdem sind zu anderweitiger Bestimmung noch mehrere andere große, dicke, runde Glasscheiben mit messingnenem Rande in die Decke des Schiffes eingeschraubt. Hinter dem Besanmaste sind das Steuerrad, durch welches das Steuerruder gelenkt wird, und die Kompassse angebracht, die bei jeder Bewegung des Schiffes immer horizontal schweben, damit die Richtung der Magnetnadel nicht gehindert wird.

Vom Verdecke nun führen rechts und links Treppen in das Zwischendeck hinab. Links hinter dem Besan kam man bei unserem Schiffe in die Kajüte. Sie war ganz mit fein poliertem Mahagoniholz¹ getäfelt. Außer dem Lichte, das durch den großen Glasrahmen vom Verdecke herein fiel, hatte sie noch an der Hinterwand des Schiffes vier Fenster, die aber auf dem Meere meist mit Läden geschlossen bleiben müssen, weil die Wogen sie sonst zerschlagen würden.² Die Wände der Kajüte waren mit Pistolen und Gewehren verziert, die so künstlich aufgehängt waren, daß sie allerlei Figuren bildeten. Gerade unter dem Glasrahmen stand der Tisch. Er war mit einem kostbaren Teppiche belegt und am Fußboden festgemacht, so daß er nicht gerückt werden konnte. Über dem Tische hing eine schön vergoldete Lampe. Außerdem waren an passenden Stellen noch Thermometer³ und Barometer⁴ aufgehängt. Rechts und links führten auf jeder Seite drei Thüren zu den Schlafstellen und Bequemlichkeitsgemächern der Passagiere. Die Thüren gehen gewöhnlich nicht in Angeln auf und zu, sondern werden seitwärts aus- und eingeschoben und laufen auf Rädchen in metallenen Rinnen. Jede Schlafstelle bekommt durch eine von den oben erwähnten runden Glasscheiben des Verdeckes ihr eigenes Licht. Die Betten können in die Wand eingeschlagen werden, so daß hinlänglicher Raum zum Ankleiden gewonnen wird. Jeder Reisende hat seine besondere Schlaf-

¹ Holz vom Mahagonibaum in Südamerika. ² Bilde ein ähnliches Sahgefuge! ³ Wärmemesser. ⁴ Barometer (aus dem Griechischen? --) ist Luftdruckmesser.